



21.06.2026

Stellungnahme der Elternbeiräte zur geplanten Neufestsetzung der Betreuungsgebühren im Ü3 und U3 Bereich für das Kita-Jahr 2026/27

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Tauch,
sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats,

vielen Dank für die Möglichkeit zur Stellungnahme zur geplanten Neufestsetzung der Betreuungsgebühren für das Kita-Jahr 2026/27.

Wir möchten ausdrücklich betonen, dass wir die Notwendigkeit einer verlässlichen und auskömmlichen Finanzierung der frühkindlichen Bildung anerkennen. Die Qualität der Betreuung sowie die angemessene Vergütung der Fachkräfte sind aus unserer Sicht essenziell.

Die konkret vorgeschlagene Beitragserhöhung wirft jedoch aus Sicht der Elternbeiräte erhebliche fachliche, soziale und auch kommunalpolitische Fragen auf.

1. Unverhältnismäßigkeit der Beitragserhöhung

Die geplanten Anpassungen bewegen sich – je nach Betreuungsform – zwischen etwa **10 % und über 15 %**.

Demgegenüber stehen:

- Aktuelle Inflationsrate von rund **2,6 %** (Stand Mai 2026) / Entwicklung der Inflationsrate seit letzter Kita Erhöhung im Jahr 2024 von ca. **4,5%**
- Tarifsteigerungen im öffentlichen Dienst von etwa **2,8 %** im Mai 2026

- Kindergeld Entwicklung pro Kind von 2023 bis heute beläuft sich auf eine insgesamt Steigerung von 9 €, Dies entspricht **3,6%** (von 250€ auf 259€).

Diese Diskrepanz führt zu einer erheblichen Mehrbelastung der Familien, die aus unserer Sicht in keinem angemessenen Verhältnis zur allgemeinen Kostenentwicklung steht.

2. Unklare und aus unserer Sicht unausgewogene Lastenverteilung

Im Schreiben wird darauf verwiesen, dass die Finanzierung der Kindertagesbetreuung durch mehrere Kostenträger erfolgt.

Gleichzeitig entsteht bei der vorliegenden Erhöhung der Eindruck, dass die Mehrkosten **überproportional auf die Eltern umgelegt** werden, ohne dass transparent dargestellt wird, wie sich die Gesamtverteilung der Kosten konkret verändert.

Wir bitten daher um eine nachvollziehbare Darstellung:

- Wie hoch ist aktuell der prozentuale Anteil der Eltern an den Gesamtkosten?
- Wie verändert sich dieser Anteil durch die geplante Anpassung?

3. Mangelnde Transparenz der Beitragsstruktur

Besonders kritisch sehen wir die Veränderungen bei den Zuschlägen.

So wird beispielsweise der Zuschlag für „freie Wählbarkeit“ im U3-Bereich **der Kita Heigelinsmühle** von **40 % auf 25 %** reduziert, während gleichzeitig die Gesamtbeiträge deutlich steigen.

Diese Kombination erschwert die Nachvollziehbarkeit der tatsächlichen Kostenentwicklung erheblich und wirft grundlegende Fragen zur Systematik der Kalkulation auf.

Aus unserer Sicht ist eine transparente und klar verständliche Beitragsstruktur eine wesentliche Voraussetzung für Akzeptanz in der Bevölkerung.

4. Besondere Belastung junger Familien

Auffällig ist, dass sich die höchsten prozentualen Erhöhungen im U3-Bereich ergeben.

Gerade Familien mit sehr jungen Kindern befinden sich häufig in einer besonders sensiblen wirtschaftlichen Phase – geprägt durch reduzierte Erwerbstätigkeit, hohe Fixkosten und steigende Lebenshaltungskosten.

An dieser Stelle möchten wir das Institut der deutschen Wirtschaft zitieren: „Seit seiner Einführung im Jahr 2007 ist nie eine Anpassung der Mindest- und Höchstsätze für das Elterngeld erfolgt. So ist die Kaufkraft des Elterngeldes für Eltern mit höherem und niedrigerem Einkommen bis zum Jahr 2023 um rund 38 Prozent gesunken und diese Entwicklung setzt sich ohne Inflationsausgleich weiter fort.“ (IW-Kurzbericht 97/2024).

Die geplanten Anpassungen treffen somit ausgerechnet die Familien, die ohnehin bereits eine überdurchschnittliche Belastung tragen.

5. Bedeutung für die Attraktivität der Stadt Güglingen

Die Kosten und Rahmenbedingungen der Kinderbetreuung sind ein wesentlicher Faktor für die Attraktivität einer Kommune – sowohl für Familien als auch für Arbeitgeber.

Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels und der zunehmenden Konkurrenz zwischen Kommunen um junge Familien und qualifizierte Arbeitskräfte kann eine deutliche Erhöhung der Elternbeiträge negative Auswirkungen auf die Standortattraktivität haben.

Insbesondere wenn man beachtet, dass in der Stadt Heilbronn ein Besuch von Kitas für Kinder ab 3 Jahren beitragsfrei ist.

6. Kumulative Gesamtbelastung für Familien

Bereits in den vergangenen Jahren kam es zu mehrfachen Beitragserhöhungen.

Weitere deutliche Anpassungen in der vorgeschlagenen Höhe führen zu einer kumulativen Mehrbelastung, die für viele Familien zunehmend schwer tragbar wird.

Insbesondere durch prozentuale Anpassungen entsteht dabei eine Dynamik, die sich über die Jahre hinweg deutlich verstärkt.

7. Eindruck einer überproportionalen Nachholung

Vor dem Hintergrund, dass im vergangenen Jahr bewusst auf eine Erhöhung verzichtet wurde, entsteht der Eindruck, dass die aktuelle Anpassung zumindest teilweise eine Nachholung darstellt.

Dies führt zu einer zusätzlichen Belastungsspitze für die Familien im kommenden Kindergartenjahr.

8. Öffentliche Wahrnehmung und Nachvollziehbarkeit

Unabhängig von der fachlichen Bewertung ist aus unserer Sicht entscheidend, dass kommunalpolitische Entscheidungen für die Bürgerinnen und Bürger **nachvollziehbar und vermittelbar** bleiben.

Die Höhe der aktuellen Erhöhung sowie die veränderte Systematik sind für viele Familien nur schwer einzuordnen und werden entsprechend kritisch wahrgenommen werden.

Fazit und Bitte

Wir bitten den Gemeinderat daher eindringlich,

- die vorgeschlagene Beitragserhöhung in dieser Höhe kritisch zu hinterfragen
- die Belastung der Eltern stärker an der tatsächlichen Kostenentwicklung auszurichten
- die Finanzierungsstruktur transparent darzustellen
- und alternative, moderatere Anpassungen zu prüfen

Unser Ziel ist ausdrücklich ein konstruktiver Dialog und eine Lösung, die sowohl die finanziellen Rahmenbedingungen der Stadt als auch die Belastbarkeit der Familien angemessen berücksichtigt.

Für einen Austausch stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Elternbeirat der Kindertagesstätte Heigelinsmühle

im Namen der Elternbeiräte der Kindertagesstätten- bzw. Gärten
Haselnussweg, Heigelinsmühle, Herrenäcker, Waldelfen

Stadt Güglingen
z.H. Frau Katharina Feil
Marktstraße 21

74363 Güglingen

21.06.2026

**Stellungnahme des Elternbeirats des Naturkindergartens
Waldelfen zur geplanten Erhöhung der Betreuungsgebühren für
das Jahr 2026/2027**

Sehr geehrte Frau Feil,

vielen Dank dass wir die Möglichkeit bekommen um Stellung zu nehmen.

Dass eine Erhöhung des Beitrags üblich ist, ist allen klar und verständlich.

Dadurch dass die Erhöhung im letzten Jahr ausgesetzt worden ist, ist die jetzige Erhöhung natürlich ein relativ großer Sprung.

Wir haben jetzt den Beitrag bei Eltern mit 2 Kinder verglichen, und die ursprünglichen 18€ entsprechen mehr als 16%.

Die 12€ jetzt sind mit fast 11% immer noch ein großer Sprung wenn man die Inflation mit knapp 3% vergleicht.

Die Erhöhung des Kindergeld im Vergleich waren in den vergangenen zwei Jahren 5 bzw. 4€.

Vielleicht gibt es noch ja noch etwas Handlungsspielraum und die Erhöhung liegt nur im einstelligen Prozentsatz, optimaler Weise im Bereich der Inflation.

Mit freundlichen Grüße
Der Elternbeirat des Naturkindergartens Waldelfen

Von: Angelina Erath
Gesendet: Mittwoch, 17. Juni 2026 22:10
An: Katharina Feil
Cc: kita-seebrueckle
Betreff: Stellungnahme Erhöhung Kita Gebühren

An die Stadt Güglingen
Sachgebiet Bildung, Betreuung und Beteiligung z. Hd. Frau Katharina Feil

Stellungnahme des Elternbeirats der Kindertageseinrichtung Seebrücke zur geplanten Erhöhung der
Betreuungsgebühren ab dem Kindergartenjahr 2026/2027

Sehr geehrte Frau Feil,
sehr geehrte Damen und Herren,

der Elternbeirat der Kindertageseinrichtung Seebrücke hat die geplante Erhöhung der Betreuungsgebühren für die
Kindergartenjahre 2026/2027 und 2027/2028 beraten und nimmt hierzu wie folgt Stellung:

Grundsätzlich haben wir Verständnis dafür, dass steigende Personal-, Sach- und Betriebskosten die Kommunen vor
erhebliche finanzielle Herausforderungen stellen. Ebenso ist uns bewusst, dass die kommunalen Spitzenverbände
regelmäßige Anpassungen der Elternbeiträge empfehlen.

Dennoch sehen wir die geplante Erhöhung der Betreuungsgebühren kritisch und sprechen uns gegen die
vorgeschlagene Umsetzung in der vorliegenden Form aus.

Begründung

1. Zusätzliche Belastung für Familien

Familien stehen bereits heute unter erheblichem finanziellem Druck. Steigende Kosten für Wohnen, Energie,
Lebensmittel, Versicherungen und Mobilität belasten die Haushalte seit Jahren zunehmend. Eine weitere Erhöhung
der Kita-Gebühren verschärft diese Situation zusätzlich und stellt für viele Familien eine spürbare Mehrbelastung dar.

Gerade Familien, die täglich Beruf, Kindererziehung und steigende Lebenshaltungskosten miteinander vereinbaren
müssen, dürfen nicht weiter finanziell unter Druck gesetzt werden.

2. Frühkindliche Bildung ist eine gesellschaftliche Aufgabe

Kindertageseinrichtungen erfüllen nicht nur einen Betreuungsauftrag, sondern leisten einen wesentlichen Beitrag zur
frühkindlichen Bildung, Integration und Chancengleichheit.

Die Finanzierung dieser wichtigen Aufgabe darf daher nicht zunehmend auf Familien verlagert werden.
Kinderbetreuung ist eine Investition in die Zukunft unserer Gesellschaft und sollte entsprechend gemeinschaftlich
getragen werden.

Familien sind nicht die Ursache steigender Kosten und sollten deshalb nicht die Hauptlast ihrer Finanzierung
übernehmen.

3. Fehlende Transparenz der Kostenentwicklung

Dem Anhörungsschreiben ist nicht zu entnehmen,

- * wie hoch die tatsächlichen Kosten pro Betreuungsplatz aktuell sind,
- * welcher Anteil bereits durch Kommune, Land und Bund getragen wird,
- * welche konkreten Mehrkosten die geplante Erhöhung begründen,
- * wie sich die finanzielle Situation der Einrichtungen seit der letzten Gebührenanpassung entwickelt hat.

Für eine fundierte Bewertung der geplanten Gebührenerhöhung halten wir diese Informationen für erforderlich.

4. Unterschiedliche Gebührenmodelle und fehlende Entlastung

Viele Eltern empfinden die erheblichen Unterschiede bei den Kita-Gebühren zwischen verschiedenen Bundesländern und Kommunen als ungerecht. Während in einigen Städten – beispielsweise in Heilbronn – die Betreuung für Kinder ab dem dritten Lebensjahr beitragsfrei angeboten wird, müssen Familien in Göggingen unabhängig vom Alter ihrer Kinder weiterhin Elternbeiträge entrichten.

Dass die Kosten für frühkindliche Bildung und Betreuung so stark vom Wohnort abhängen, ist aus Sicht des Elternbeirats schwer nachvollziehbar und führt zu einem zunehmenden Gefühl der Ungleichbehandlung.

5. Langjährige Containersituation

Die Kinder der Kindertageseinrichtung Seebrücke werden bereits seit längerer Zeit in einer Containerlösung betreut. Auch wenn dies als Übergangslösung akzeptiert wurde, stellt sich für viele Eltern die Frage, ob eine zusätzliche Gebührenerhöhung während dieser besonderen Situation angemessen ist.

Die angekündigte Planung eines Umzugs im August begrüßen wir ausdrücklich. Gleichzeitig bestehen bei einigen Familien Zweifel, ob dieser Zeitplan tatsächlich eingehalten werden kann.

Schlussbemerkung

Die Betreuung und Bildung unserer Kinder ist eine Investition in die Zukunft unserer Stadt. Aus Sicht des Elternbeirats sollte daher alles unternommen werden, um die finanzielle Belastung der Familien möglichst gering zu halten.

Wir bitten den Gemeinderat, die vorgebrachten Argumente bei seiner Entscheidung zu berücksichtigen, die geplante Gebührenerhöhung nochmals kritisch zu überdenken und alternative Finanzierungsmöglichkeiten zu prüfen.

Der Elternbeirat der Kindertageseinrichtung Seebrücke spricht sich daher gegen die geplante Erhöhung der Kita-Gebühren in der vorliegenden Form aus.

Mit freundlichen Grüßen

Der Elternbeirat der Kindertageseinrichtung Seebrücke